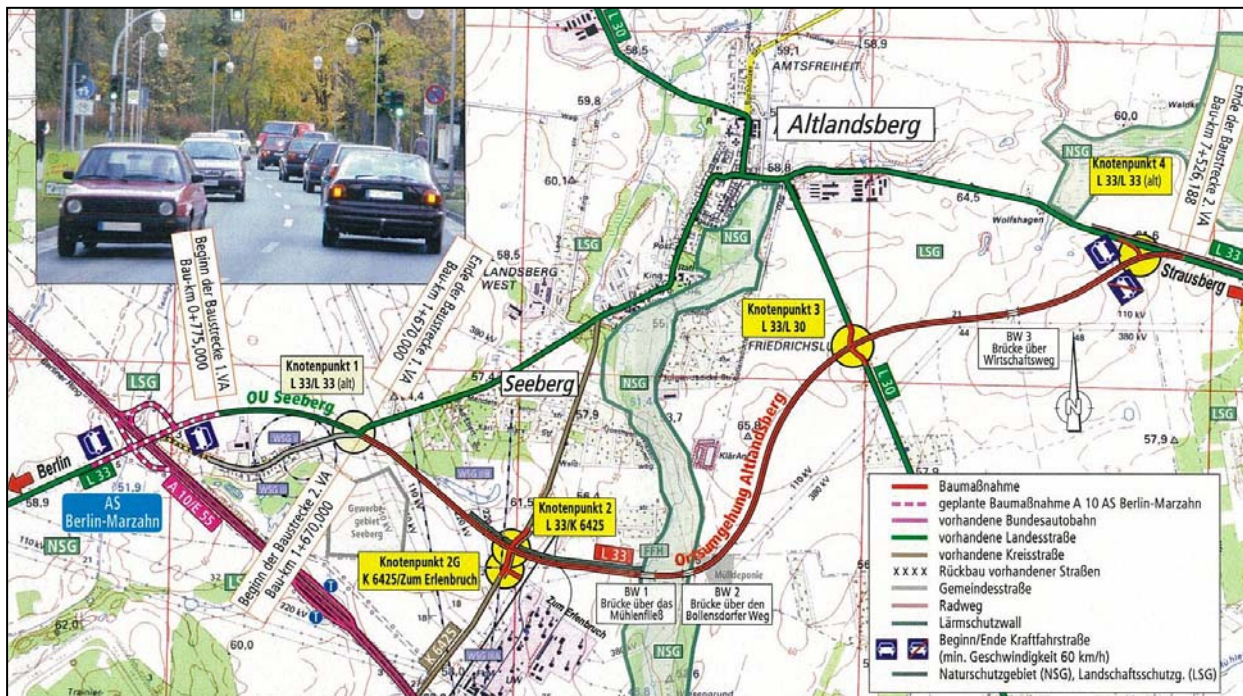


Projektdatenblatt:

L 33n Ortsumgehung Altlandsberg

Projekttyp:	Ökologische Bauüberwachung
Weitere Planungen	<ul style="list-style-type: none"> • Landschaftspflegerischer Begleitplan • Landschaftspflegerische Ausführungsplanung • Bauüberwachung
Auftraggeber:	Landesbetrieb Straßenwesen, Niederlassung Ost, Hauptsitz Frankfurt (Oder)
Ansprechpartner:	Frau Schmidt-Peter (Tel: (0335 - 5602593)
Charakteristika:	Straßentrasse Länge ca. 6 km, Straßenquerschnitt RQ 10,5
Ausführungszeitraum:	2003 - 2011
Baukosten:	7.500.000 Euro



Verkehrssituation:

Die Landesstraße L 33 ist durch ihre historisch gewachsene Lage eine wichtige überregionale Straßenverbindung zwischen den vorwiegend landwirtschaftlich strukturierten nordöstlichen Gebiet des Landes Brandenburg und dem Großraum Berlin. Die ermittelten Verkehrsmengen in der Ortslage Altlandsberg lagen bei ca. 8.500 Kfz/24h, davon ein Lastkraftwagenanteil von ca. 1.500 Kfz/24h. Der vorhandene Straßenverkehr war im Bezug auf die Sicherheit und aufgrund der Beeinträchtigungen der Anwohner durch Erschütterungen, Lärm und Abgase nicht mehr hinnehmbar. Ein verkehrsgerechter Ausbau der Ortsdurchfahrt Altlandsberg wäre mit erheblichen Eingriffen in die vorhandene Bausubstanz verbunden gewesen.

Projekttablauf:

Im Zuge eines Raumordnungs- und Linienbestimmungsverfahrens wurde eine südliche Ortsumgehung herausgearbeitet. Die Erstellung der Planfeststellungsunterlagen inkl. Landschaftspflegerischer Begleitplan erfolgte bis 2001. Der Planfeststellungsbeschluss erging am 21.03.2002. Zwischen 2003 und 2004

erfolgte der Bau der Straße. Ab 2004 wurde durch JESTAEDT, WILD + Partner die Landschaftspflegerische Ausführungsplanung erstellt. Die letzten Maßnahmen werden derzeit umgesetzt und durch unser Büro überwacht.

Ökologische Bauüberwachung:

Von besonderer Bedeutung bei der Ökologischen Bauüberwachung war das **Brückenbauwerk über das Neuenhagener Mühlenfließ**, welches als FFH-Gebiet ausgewiesen ist. Die Brücke erhielt eine



Baufeldbegrenzung als Schutz für die Aue



Brücke im Bau

Zweifeldkonstruktion mit 2 x 32,5 m Stützweite. Die lichte Höhe liegt zwischen 4,15 und 4,80 m.

Die gesamte Niederung dient als Biotopverbundachse für zahlreiche Tierarten. Ziel war es, das Baufeld so weit einzugrenzen, dass die Durchgängigkeit des Gewässers während der gesamten Bauzeit gewährleistet war und um den Flächenverbrauch für die Brücken- und Dammbaustelle so gering wie möglich zu halten. Hierfür wurde die gesamte Niederung mit temporären Amphibienschutzzäunen versehen und das Baufeld mit Bauzäunen abgegrenzt, die ständig zu überwachen waren.



Brücke nach Abschluss der Baumaßnahme

Ein weiterer Schwerpunkt lag in der Überwachung beim Einbau der **Amphibiendurchlässe und -leiteinrichtungen**. Zum Einsatz kamen Rohr- und Haubendurchlässe sowie als Leiteinrichtungen L-Betonsteine und Lungauer der Firma Ziegler.

Hier galt es vor allem den Einbau der Durchlässe und die Anbindungen der Leiteinrichtungen an diese so zu gestalten, dass diese von den Amphibien auch genutzt werden. Darüber hinaus waren auch einige vor Ort auftretende Probleme zu lösen. So wurden nachträglich eingebaute Straßenabläufe beim Bau der Leiteinrichtungen berücksichtigt. Zudem wurden in einigen Bereichen stehendes Wasser auf den Laufflächen und Durchlässen festgestellt, das über zusätzliche Mulden abgeleitet werden musste.



Anbindung der Leiteinrichtungen an einen Durchlass



Leiteinrichtungen Typ „Lungauer“ beim Einbau